

Ein bedeutendes Unternehmen mit 260 Arbeitern wird geschlossen

Die Schweizerische Glasindustrie Siegwart und Co. AG hat sich entschlossen, auf Ende Juni 1972 die Herstellung von Verpackungsglas aufzugeben und den Zweigbetrieb Küsnacht a.R. zu schliessen. Damit verliert der Bezirk Küsnacht seinen grössten Industriebetrieb mit derzeit 260 Arbeitsplätzen.

Gleichzeitig aber will Siegwart das Werk am Hauptsitz Hergiswil NW vollständig erneuern und die Herstellungskapazitäten für Haushalt-, Wirtschafts- und Beleuchtungsglas vergrössern. Rentabilitäts- und Betriebsgrössenprobleme waren dem Vernehmen nach die wichtigsten Motive für den Beschluss zur Einstellung des Küsnachter Zweigwerks, der bei Belegschaft und Bevölkerung im Schwyz-Bezirkshauptort Ueberraschung und Bedauern ausgelöst hat.

260 Arbeitnehmer betroffen

Die 260 Arbeiter und Angestellten (davon etwa 150 Ausländer) sind von der Werkleitung schriftlich informiert worden. Sie haben bei dieser Gelegen-

heit erfahren, dass sie unter voller Wahrung ihrer erworbenen Rechte bezüglich Pensionskasse, Dienstalter usw. zur Glashütte Hergiswil der gleichen Firma übertreten können. Dort werden zurzeit über 100 neue Arbeitskräfte gesucht. Ein Firmensprecher betonte auf Anfrage, dass vor allem auch die älteren Mitarbeiter aus dem Küsnachter Werk ohne weiteres nach Hergiswil übernommen würden. 50 bis 60 weitere Arbeitskräfte können, wenn sie es wünschen, bei den der Vetropak-Gruppe angehörenden Glashütten von Wauwil, Bülach oder St. Prex weiterarbeiten. Abzüglich einiger Pensionierungen verbleiben schliesslich etwa 70 bis 80 Arbeitskräfte, die eine neue Beschäftigung suchen müssen. Kontakte mit anderen Firmen in Küsnacht und der Agglomeration Luzern sind aufgenommen worden. Vorgesehen ist auch eine individuelle Aussprache mit jedem Beschäftigten. Siegwart offeriert für die Uebersiedlung nach Hergiswil Umzugsentschädigungen und Wohnungen und für ausscheidende Arbeitskräfte Abgangsentschädigungen.

Die Hintergründe der Fabrik-schliessung

Ueberraschend kommt die Aufhebung der traditionsreichen, 1851 gegründeten Glashütte Küsnacht vor allem deshalb, weil sie seit der Uebernahme der Gesamtfirma Siegwart durch den Thuner Verpackungskonzern Hoffmann vor zehn Jahren mit grossen Investitionen von einem grösstenteils handwerklichen in einen beinahe voll-

automatisierten Betrieb verwandelt worden ist. In Küsnacht wurden vor allem Flaschen und Flacons für die Getränke- und Lebensmittelindustrie, die Kosmetik und die chemisch-pharmazeutische Industrie hergestellt. Das Werk verfügte zwar über Leistungsfähige Automaten, doch sollen sich in kurzer Zeit die Marktverhältnisse grundlegend geändert haben. Die Konkurrenzunternehmen in Wauwil, Bülach und St. Prex schlossen sich zur Vetropack-Gruppe zusammen. Die Vetropack ist eine schweizerische Familienunternehmung mit einer Minoritätsbeteiligung der französischen Firma Saint-Gobain. Der kleine Aussen-seitenkonkurrent Küsnacht wurde zu sehends vom Markt abgedrängt und gleichzeitig mit neuen Investitions- und Entwicklungsbedürfnissen konfrontiert, vor allem was die Entwicklung leichter Glaspackungen betrifft.

Absatzmöglichkeiten beschränkt

Eine weitere Modernisierung wäre nur zusammen mit einer kräftigen Kapazitätserweiterung möglich gewesen, doch fehlten auf dem Schweizer Markt entsprechende Absatzmöglichkeiten. Da zu kam, dass sich der Standort des Werks mitten im Kurort Küsnacht am Rigi für solche Erweiterungspläne nicht eignete. Siegwart-Hoffmann und Vetropack einigten sich daher auf eine Sortimentsvereinigung: Vetropack übernimmt Maschinen, Kundendienst und Sortiment der Glashütte Küsnacht und tritt ihrerseits ihre Produkte aus dem Sektor Haushalt und Gastgewerbe an die Hütte Hergiswil ab. Es wird betont, dass die über 400 Mitarbeiter beschäftigende Glashütte in Hergiswil von der Küsnachter Betriebsschliessung in keiner Weise betroffen sei. Voraussichtlich noch dieses Jahr wird dort mit dem Total-Neubau der Glashütte in Obkirchen-Hergiswil begonnen, in den bis 1979 sukzessive alle bisher am See untergebrachten Abteilungen disloziert werden.



«Wasserung» des grössten schweizerischen Nauen

Der grösste schweizerische Nauen wurde dieser Tage in Flüelen «gewässert». Der 52,5 m lange und 8,55 m breite Vierwaldstättersee-Riese wird nach seiner Fertigstellung im Mai 550 bis 600 Tonnen Schotter, Kies oder Sand befördern und mittels eingebauter Förderbänder automatisch löschen können. Bild: Nur einige Sekunden dauerte die Wasserung, wobei der Nauen seitwärts ins Wasser rutschte und das Wasser — zur Freude der Zuschauer — aufspritzen liess. (PH)

Verkehrshaus und Raumfahrt

(SDA) Für die Abteilung Astronautik der neuen Halle Luft- und Raumfahrt sind im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern mehrere Original-Raumfahrtgegenstände eingetroffen, darunter ein Mercury-Raumschiff, ein Raketenmotor und ein Apollo-Raumanzug. Beim anderthalb Tonnen schweren Mercury-Raumschiff handelt es sich um die Reservekapitel für den Flug vom 24. Mai 1962 (Astronaut Carpenter). Der Raketenmotor wurde bei den Jupiter-Raketen eingesetzt für den Abschuss von Raumsonden und Satelliten. Der Apollo-Raumanzug wurde von Astronaut Edgar Mitchell bei Apollo 14 für seine Exkursion auf dem Mond getragen. Die Kosten eines derartigen Anzugs beliefen sich auf 400 000 Fr. Diese wertvollen Objekte wurden von der Nasa durch Vermittlung der Smithsonian Institution, Washington D. C., zur Verfügung gestellt und sind zum ersten Mal in der Schweiz zu sehen. Sie wurden durch ein Basler Speditionunternehmen in einem 12 Meter langen Grosscontainer direkt von Washington über New York—Anwerfen nach Luzern transportiert.

Fortsetzung von Seite 1

mentierte Generalstaatsanwalt Mansur im Haftprüfungstermin, es sei nicht erwiesen, dass die tödlichen Schüsse aus den Pistolen der Beschuldigten gekommen seien. In Jordanien dürfte das der Argumentation Auftrieb geben, es seien noch weitere Täter an dem Anschlag beteiligt gewesen, und die ägyptische Geheimpolizei habe Bescheid gewünscht. Manche Beobachter folgern schon jetzt, die Verhandlung müsse zwangsläufig mit einem Freispruch mangels Beweises enden. Grund sei der von Libyen ausgeübte Druck. Oberst El-Gaddafi habe gedroht, eine Verurteilung zöge die Einstellung der libyschen Geldzuwendungen nach sich. Andererseits versprach Präsident Es-Sadat jedoch in persönlichen Briefen an die Witwe und an König Hussein die Bestrafung der Attentäter.

Schukeiri wieder dabei

Interessanter Nebenaspekt des Prozesses ist das Wiederauftauchen des früheren Jerusalemer Rechtsanwaltes Ahmed Esch-Schukeiri als Verteidiger in der Öffentlichkeit. Esch-Schukeiri war bis kurz nach dem Sechstagekrieg Chef der «Palästinensischen Befreiungs-Organisation» (PLO). Seit er von Abu Ammar alias Jassir Arafat abgelöst worden war, befand er sich in der politischen Versenkung. Er war es der seinerzeit den Junikrieg 1967 psychologisch vorbereitet hatte, in dem er davon sprach, die Araber würden in Israel durch ein Meer von Blut waten und die Juden ins Meer treiben. Vor dem Kairoer Tribunal erwies er sich jetzt als der alte Demagoge von einst. Wasfi El-Tell sei, wie er behauptete, selbst schuld an seinem Tod. Der Mord sei eine gerechtfertigte Kriegshandlung. Zum erstenmal erhielt der «alte Kämpfer» wieder ungeteilten Beifall in Presse und Öffentlichkeit. Die Ägypter wollen zwar selbst keinen Krieg mehr, haben aber deshalb ein schlechtes Gewissen. Hier liegt der Grund für ihre Sympathie mit den Guerilleros, die tun, was sie selbst nicht wollen: kämpfen.

Das Wetter

Wetterlage: Eine Störung, die über Frankreich Niederschläge verursacht, nähert sich den Alpen. Sie wird die Schweiz jedoch nur in sehr abgeschwächter Form durchqueren. **Prognosen:** Mässig bis stark bewölkt, zeitweilig bedeckt. Dem Jura entlang vereinzelte Niederschläge wahrscheinlich. Schnee oberhalb 1200 Meter. Temperaturen in den Niederungen morgen früh null bis plus 5 Grad, am Nachmittag 6 bis 11 Grad. In den Bergen mässiger Südwestwind. **Aussichten:** Ganze Schweiz vorwiegend stark bewölkt oder bedeckt und gebietsweise einige Niederschläge. Schnee, bis etwa 1000 Meter. Temperatur leicht fallend.

Österreichs Sorgen mit der EWG Kreisky plädiert für freien Handel

(DPA) Der österreichische Bundeskanzler Kreisky hat sich in Gesprächen mit der niederländischen Regierung in Den Haag für einen möglichst freien Handel seines Landes mit den künftigen zehn Partnern des Gemeinsamen Europäischen Marktes ausgesprochen.

«Viel Verständnis ...»

Vor der Presse berichtete Kreisky

Schweizer Regisseur ausgezeichnet

(SDA) Für seinen zweiten Spielfilm, «La Salamandre», hat der Genfer Regisseur Alain Tanner von der Internationalen Vereinigung der Cinéma d'art et d'essai die Auszeichnung für den besten Film des Jahres erhalten. Auch die französischen Filmkritiker wählten diesen Streifen in der Zeitschrift «Cinéma 72» als besten Film des Jahres 1971 vor Fellinis «I Clowns» Viscontis «Tod in Venedig» und Loseys «The Go-Betweens». Tanners Film, der in Paris seit über sechs Monaten vor ausverkauftem Haus läuft, erzählt von einem Mädchen, das seinen Onkel töten wollte, dies jedoch vor Gericht abstreitet. Ein Journalist und ein Schriftsteller wollen die Wahrheit für eine Zeitung herausfinden, um ihre Taschen zu füllen. Das menschliche Engagement, das die drei jungen Leute jedoch untereinander eingehen, lässt zwar die Wahrheit finden, die Geschichte wird jedoch statt der Zeitung dem Papierkorb anvertraut.

Sport

Annemarie Pröll gewann Riesenslalom-Weltcup

(Si) Die Oesterreicherin Annemarie Pröll gewann gestern zum Auftakt der Weltcuprennen in Heavenly Valley, den letzten Prüfungen in Uebersee, den Damen-Riesenslalom mit 30 Hundertstel Sekunden Vorsprung auf die Deutsche Rosi Mittermaier und 35 Hundertstel Sekunden vor der Französin Britt Laforgue. Nachdem sie seit dem letzten Wochenende als erfolgreiche Verteidigerin des Gesamtsieges im Weltcup und als Gewinnerin der Abfahrtswertung (mit Siegen in 5 und 7 Rennen) feststand, ist ihr nach dem dritten Sieg im fünften Riesenslalom um den Weltcup in diesem Winter auch der Erfolg in der Riesenslalomwertung nicht mehr zu

nehmen. Mannschaftsmässig waren die Amerikanerinnen Gewinnerinnen der Prüfung mit den Rängen 4-5-6-9. Noch vor der Schweizer Olympiasiegerin Marie-Theres Nadig klassierte sich im 10. Rang die 16jährige Liechtensteinerin Hanni Wenzel, die damit den ersten Weltcuppunkt für das Fürstentum holte, nachdem die nicht in den USA weilende Marta Bühler an den Olympischen Winterspielen in Sapporo an den nicht zum Weltcup zählenden Prüfungen Abfahrt und Riesenslalom den 10. Rang belegt hatte.

Jackie Stewart Trainings-schnellster in Kyalami

(Si) Bereits im ersten offiziellen Training zum zweiten Weltmeisterschaftslauf der Formel 1 vom Samstag in Kyalami (SA) setzte sich der schottische Weltmeister Jackie Stewart an die Spitze des Feldes, das den bestehenden Rundenrekord von 1:20,2 gleich massenweise unterbot. Die schnellsten Trainingszeiten: 1. Jackie Stewart (GB),

Tyrell-Ford, 1:17,0 (191,8 km-h); 2. Carlos Reutemann (Arg), Brabham, 1:17,3; 3. Jacky Ickx (Be), Ferrari, 1:17,7; 4. Chris Amon (Neus), Matra-Simca, 1:17,8; 5. François Cevert (Fr), Tyrrel-Ford, 1:17,8; 6. Emerson Fittipaldi (Br), Lotus, 1:17,9.

Gerben Karstens Etappensieger in der Sardinien-Rundfahrt

(Si) Der Holländer Gerben Karstens entschied die 4. Etappe der Sardinien-Rundfahrt, die von Nuoro über 170 km nach Porto Torres führte, im Spurt des geschlossenen Feldes zu seinen Gunsten. Dank der Bonifikation für den 3. Etappenrang konnte der Italiener Marino Basso seine Führung im Gesamtklassement um 10 Sekunden ausdehnen. Ausgezeichnet hält sich weiterhin der Schweizer Profineuling Josef Fuchs, der immer mit dem Feld am Ziel eintraf und nur wegen der von Basso gewonnenen Zeitgutschriften 1:30 zurückliegt.

Gegen den Flughafen im Grossen Moos

(SDA) Der Vorstand des Vereins gegen den Kontinentalflughafen Bern nahm unter dem Vorsitz von alt Nationalrat Otto Biez, Neueneegg, Stellung zum Schreiben des Bundesrates an den Regierungsrat des Kantons Bern in der Angelegenheit des Projekts eines kontinentalen Flughafens im Grossen Moos. Der Verein gegen den Kontinentalflughafen Bern wurde ursprünglich vor allem zur Bekämpfung des Projekts Bern West (Rosshäusern) gegründet. Nach dem Wortlaut des Schreibens des Bundesrates scheint dieses Projekt nicht mehr aktuell zu sein. Der Vorstand nahm mit grossem Befremden Kenntnis vom Schreiben des Bundesrates. Es trage das Datum des 9. Februar und sei unmittelbar nach Schluss der dreiwöchigen Session des bernischen Grossen Rates, am 23. Februar, veröffentlicht worden, womit dem kantonalen Parlament die Möglichkeit entzogen worden sei, seine Auffassung zu bekunden. Der Vorstand beschloss einstimmig, dem Schutzverband Seeland seine uneingeschränkte Solidarität zu bekunden und die Zusammenarbeit mit ihm sowie mit der Vereinigung gegen den Ausbau des Flughafens Bern-Belp zu verstärken.

Freiburg

Bierhaus: Unvorsichtiges Überholen

Gestern früh um sieben Uhr 20 kam es bei Bierhaus, auf der Strecke Tafen-Freiburg, zu einem schweren Verkehrsunfall, bei dem insgesamt vier Personen verletzt wurden. Ein Automobilist aus Tafen fuhr in Richtung Freiburg und setzte kurz vor der unübersichtlichen Kurve zum Ueberholen mehrerer Fahrzeuge an. In der Kurve kam es dann zu einer Frontalkollision mit einem entgegenkommenden Fahrzeug. Beim heftigen Zusammenstoss wurden vier Personen verletzt: zwei davon wurden ins Spital verbracht, während die anderen ambulant behandelt werden konnten. Der Sachschaden an den Fahrzeugen beläuft sich auf rund 15 000 Fr.

Unser Bild zeigt die Unfallstelle kurz nach dem Zusammenstoss. Eine Gruppe von Wehrmännern, die zufällig am Unfallort vorbeifahren, leisteten den Verletzten Erste Hilfe.

(Photo J.-L. Bourqui)

